

VERANSTALTUNGEN

Dekoratives aus Pet-Flaschen

SCHAAN – Freies Experimentieren und Arbeiten nach Vorlagen mit Corina Grob. Dieser Kurs richtet sich an alle Erwachsenen, die sich über neue Dekorationen freuen und auch andere mit einem besonderen Geschenk überraschen wollen, die ein neues Hobby suchen, frischen Wind in den Werkunterricht bringen wollen, mit einfachen und günstigen Mitteln eine grosse Wirkung erzielen möchten, mit dem erlangten Wissen zu Hause mit der Familie werken wollen.

Schnell ist Frau und Mann von dem weichen und leicht zu bearbeitenden Material fasziniert, glänzend wie feinstes Glas verblüfft das allgegenwärtige Pet nach seiner Umformung. Zu Hause oder in der offenen Werkstätte kann das Erprobte und Gelernte mit einfachsten Mitteln weitergeführt und weitervermittelt werden. Eine spannende Umformung erwartet in gut gelüfteten Räumen die Interessierten. Der Kurs 147 unter der Leitung von Corina Grob beginnt am Donnerstag, 13. November um 19 Uhr im Gemeinschaftszentrum Resch in Schaan.

Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22, E-Mail info@stein-egerta.li.

«Adventsmeditation» mit Dr. Penz

SCHAAN – Am Freitag, 28. November, beginnt um 18 Uhr im Haus Stein-Egerta in Schaan ein Wochenend-Seminar mit Dr. Gerald Penz zum Thema «Adventsmeditation». Dieses dauert am Freitag, 28. Nov., von 18 bis 21 Uhr, am Samstag, 29. Nov., von 9 bis 18 Uhr und am Sonntag, 30. Nov., von 9 bis 12 Uhr. Advent ist traditionellerweise eine Zeit der Besinnung, ein Zu-Gehen auf Weihnachten, das symbolisch für die Geburt unseres Selbst steht. An diesem Wochenende lassen die Teilnehmenden den Lärm der Zeit, die sich bewegenden Gedanken und Probleme zur Ruhe kommen und begeben sich ins stille Zentrum des Seins. In Verbindung mit dieser Quelle erfahren sie die grundsätzliche Heiligkeit des Lebens neu und öffnen sich für das Wunder des inneren Lichtes. Eingeladen sind alle, die sich selbst eine Zeit der Stille schenken wollen. Geführte Meditationen unterstützen den Weg. Dr. Gerald Penz aus Feldkirch ist praktischer Arzt und Psychotherapeut mit verschiedenen Zusatzausbildungen. Er leitet seit vielen Jahren Kurse in Heilfasten und Meditation in Liechtenstein. Weitere Auskünfte und Anmeldungen bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Tel. 232 48 22 oder per E-Mail info@stein-egerta.li. (Eing.)

125 JAHRE
VOLKSBLATT

Ereignisse der letzten 125 Jahre

WIEDERAUFSTREBENDES DORF

SCHAAN, 16. Juli 1931 – Ein sehr schöner Tag für unser Dörfchen verspricht der 2. August zu werden, der als Feuerwehrtag in Aussicht genommen ist, und bei welchem Anlass der Feuerwehrverein gedenkt, das fünfzigjährige Jubiläum seines Bestandes zu feiern. Zwar in einfachem Rahmen, nach den Prinzipien der Gründer, die sich anfangs der Achtzigerjahre scharten, um gemeinsam dem idealen Ziele zu dienen: Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr! Diesen Männern, die im Dienste harter Arbeit ergraut, wird die besondere Ehre des Tages zuteil werden. Noch etwas aber ist es, was dem Tag seine besondere Bedeutung verleihen soll: Das ist ein Akt der Dankbarkeit. Schreiber dies möchte erinnern an die Herbsttage im Unglücksjahre 1927, als sich die Feuerwehren von Mauren und Schellenberg opferwillig zur Verfügung stellten und manche Not lindern halfen. Ein herzliches Willkommen von nah und fern: Möchte auch St. Petrus an diesem Tage ein freundliches Gesicht zeigen, damit es recht fröhliche Stunden werden im wiederaufstrebenden Dorfe Ruggell.

Morgen: Die Schotten in Vaduz

«Voll daneben»

Wirtschaftsforum: Politisches Sponsoring mit staatlichen Betrieben

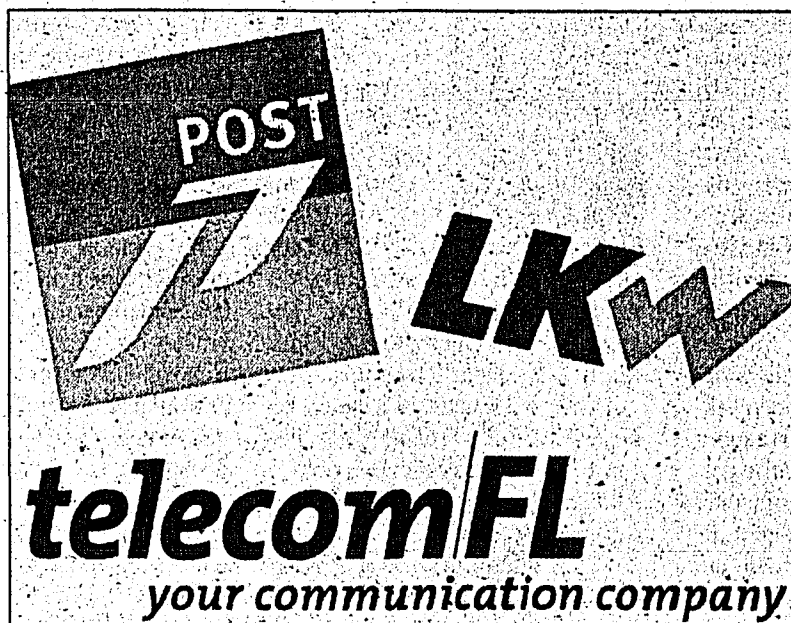
VADUZ – Das Wirtschaftsforum – organisiert vom Vaduzer Medienhaus unter der Leitung von Vaterland-Verleger Reinhard Walser – sollte eigentlich eine unpolitische Veranstaltung sein. In der vergangenen Woche weckte allerdings ein Inserat, welches die Veranstaltung anpries, den Unmut in der Bevölkerung. Regierungschef Otmar Hasler wurde in einem ganzseitigen Inserat aufgefordert, Mut für die Zukunft zu zeigen. Pikantes Detail: Die Kampagne wurde von staatsnahen Unternehmen gesponsert.

• Peter Kindle

Die Kampagne des Wirtschaftsforums, mittels welcher Regierungschef Otmar Hasler aufgefordert wurde, Mut für die Zukunft zu beweisen, stösst in der Bevölkerung auf Unmut. Unmut vor allem deshalb, weil namhafte Unternehmen unseres Landes, so die VP-Bank, die Hilti AG, aber auch die staatsnahen Betriebe LKW, Post AG und Telecom FL, in der Kampagne als Sponsoringpartner der Veranstaltung angeführt werden.

Kein politisches Sponsoring

Es ist eine anerkannte Grundregel des Sponsoring, keine politische Werbung zu praktizieren. An dieses Ethos wollten sich eigentlich auch die staatsnahen Betriebe LKW, Post AG und Telecom FL AG halten: Dennoch wurden diese Betriebe, welche das Wirtschaftsforum unterstützen, von der publizierten Kampagne eiskalt erwischt, wussten sie doch nichts über den Inhalt dieser ganzseitigen Reklame. Dies bestätigten sowohl Post-Geschäftsführer Herbert Rüdiger, LKW-Geschäftsführer Hagen Pöhnert als auch die



Sponsoring mit dem Vaduzer Medienhaus kann in die Hosen gehen: Dies mussten auch staatsnahe Unternehmen spüren.

Telecom FL AG. Zudem ist es im Sponsoringbereich nicht nur unüblich, politische Botschaften zu verbreiten; es ist auch unüblich, dass Sponsoringpartner nicht über den geplanten Inhalt von Werbekampagnen aufgeklärt werden.

Hagen Pöhnert führte gegenüber dem Volksblatt aus, dass er die Kampagne des Wirtschaftsforums als «voll daneben» bezeichnet und sich selbst für die LKW beim Regierungschef schriftlich entschuldigt habe. «Ebenso habe ich Organisator Reinhard Walser aufgefordert, sich beim Regierungschef persönlich zu entschuldigen.» Die LKW, so Pöhnert, seien zudem bereit, sich öffentlich für diese ungewollte Werbe- und Sponsoringaktion zu entschuldigen, falls dies gewünscht werde.

Künftiges Sponsoring des Wirtschaftsforums?

Der Verwaltungsrat der LKW werde sich grundsätzlich überle-

gen, ob ein Sponsoring des «Wirtschaftsforums» wiederholt werde.

Ähnlich äusserte sich Herbert Rüdiger von der Post AG: Die Post habe die Kampagne und deren Inhalt nicht gekannt. Es sei aber an und für sich eine klare Grundregel der Post, keine politische Werbung zu machen. «Die Post AG distanziert sich von dieser Art der Kampagne», so Rüdiger entrüstet, der weiter festhielt, dass sich die Post bei Regierungschef Hasler schriftlich entschuldigt habe. Auch die Post AG hinterfrage ernsthaft, ob ein künftiges Sponsoring des Wirtschaftsforums weiter möglich sei.

Die Telecom FL hält in ihrer Stellungnahme gegenüber dem Volksblatt fest: «Wir bedauern den gewählten Wortlaut und haben das Medienhaus Vaduz am 6. November 2003 schriftlich darauf hingewiesen, dass wir die gewählte Berichterstattung nicht unterstützen und dass sie diese in der erfolgten Form zukünftig unterlassen sollen.»

Fraglich ist aber auch, ob es für andere, zwar nicht staatsnahe, aber dennoch renommierte liechtensteinische Unternehmen wie die VP-Bank und die Hilti AG förderlich ist, ihre Namen für politische Werbung zur Verfügung zu stellen.

Zukunft mutig angegangen

Bei staatsnahen Betrieben drängt sich die Frage verstärkter auf, ob es sinnvoll sein kann, den Regierungschef zu mehr Mut für die Zukunft aufzurufen, zumal gerade die am umstrittenen Wirtschaftsforum-Sponsoring beteiligten Unternehmen nachhaltig für die Zukunft fit gemacht wurden: Für die Post AG wurden die Weichen für eine prosperierende Zukunft in der Privatwirtschaft gestellt. Die LKW profitieren von den umfassenden Massnahmen im Bereich der Strommarktliberalisierung sowie einer Organisationsstrukturereinigung und im Zusammenhang mit der Telecom FL ist hinlänglich bekannt, dass die Regierung die Weichen einer vernünftigen Entwicklung der Telekommunikation in akribischer Arbeit gestellt hat.

Mini-Kniefall des Organizers

Veranstaltungsorganisator Reinhard Walser verblüffte indessen in der Samstagausgabe des Vaterlandes mit einem Kniefall der kleineren Kategorie. Er entschuldigte sich öffentlich bei Regierungschef Otmar Hasler, verneinte die Absicht der Verunglimpfung, hielt aber weiterhin daran fest, dass auch der Regierungschef als Vorreiter «Mut zur Zukunft» aufbringen müsse. Ob er damit die Weichen in die richtige Richtung gestellt hat? Eigentlich sollte – gemäss Programm – auch Otmar Haslers Regierungskollege und Wirtschaftsminister Hansjörg Frick an der Podiumsdiskussion des Wirtschaftsforums auftreten.

MEIN STANDPUNKT

Destruktive Oppositionspolitik

Von Helmut Konrad, FBP-Landtagsabgeordneter

Nach der Wahlniederlage im Jahr 2001 hat die VU bei ihrem Entscheid für die Opposition angekündigt, eine konstruktive Oppositionspolitik zu betreiben und in allen Fragen von grosser Bedeutung das Staatsinteresse vor die Parteiinteressen zu stellen. Landtagsvizepräsident Peter Wolff hielt fest, dass Opposition nicht einfach bedeute, alles abzulehnen, was von der Regierungspartei komme. Wenn die Fraktion finde, dass da etwas nicht richtig laufe, dann werde sie Gegenvorschläge einbringen.

Noch nie da gewesen

Gemessen an ihren eigenen Vorgaben, hat sich die VU in ihrer Oppositionsrolle von Anfang an schwer getan. Was sich jetzt jedoch in den letzten Wochen und Monaten abspielt, übertrifft alles bisher da Gewesene. Unrühmlicher Höhepunkt war diesbezüglich das Interview des VU-Präsidenten Heinz Frommelt am vergangenen Samstag. Orchestriert mit riesigen Schlagzeilen im «Vaterland», lassen der VU-Präsident und Landtagsabgeordnete allgemein kein gutes Haar an der Regierungsarbeit ganz nach dem Motto «Die Regierung ist an allem schuld und für alles verantwortlich» ohne beispielsweise die schlechte Börsensituation und dergleichen zu berücksichtigen.

Da wird schlecht gemacht, persönlich verunglimpft, es wird gezielt desinformiert, neuerdings werden sogar Werbepartner dafür missbraucht: Für nichts, aber auch für gar nichts ist man sich zu schade. Auf konstruktive Ideen und Vorschläge wartet man vergebens.

Schlecht machen um jeden Preis

Einziges Ziel der VU-Politik ist es, die Arbeit der Regierung schlecht zu machen, die Bevölkerung in Liechtenstein zu verunsichern und Ängste zu schüren. Mehr hat man offensichtlich nicht zu bieten. Ich möchte das nur an einem

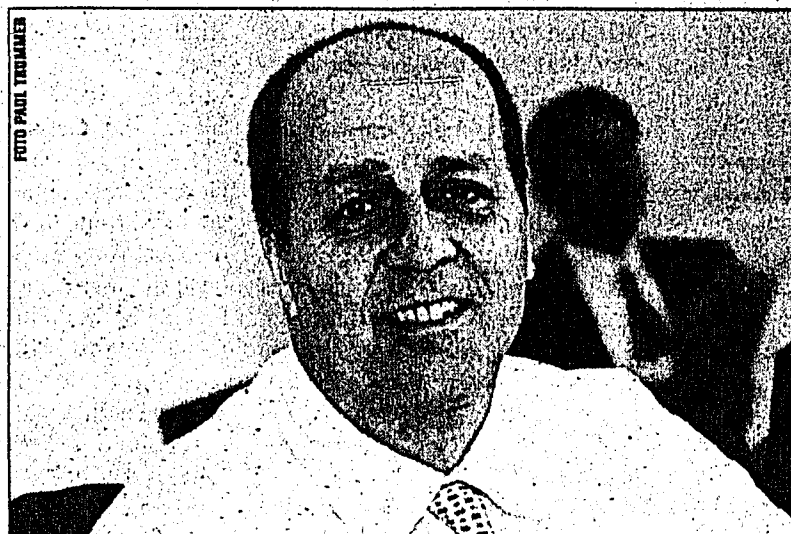
Beispiel illustrieren. So wird im Zusammenhang mit der vorgeschlagenen Streichung des Staatsbeitrags bei der Nichtbetriebsunfallversicherung, die für den Staat bei sinkenden Einnahmen immerhin Minderausgaben von jährlich 10 Millionen Franken bringt, gezielt das Schreckgespenst vom drohenden Sozialabbau verbreitet. Dabei bedeutet dies für eine Person mit einem Jahreseinkommen von 60'000 Franken eine monatliche Belastung von 5 Franken. In einem solchen Zusammenhang von Sozialabbau zu sprechen, ist verantwortungslos. Dabei ist noch zu beachten, dass die Regierung im Budget

2004 im Sozial- und Berufsbildungsbereich eine Steigerung um 12 Millionen, d.h. um 8 Prozent, vorsieht. Das Geld soll eben dort ausgegeben werden, wo es wirklich notwendig ist.

Kurzfristiges Denken

Jedem ernst zu nehmenden Politiker ist klar, dass wir auf grossem Fuss leben. Wer unter insgesamt veränderten Rahmenbedingungen einfach die Augen zumacht und Besitzstandwahrung als oberste Prämisse predigt, handelt kurzfristig und gefährdet mittel- und langfristig die Finanzierbarkeit des Systems. Aber das ist nicht das Problem der VU. Sie schießt nur nach dem kurzfristigen Erfolg bei den nächsten Wahlen.

Die Regierung Hasler leistet in einem schwierigen Umfeld, in dem nicht mehr nur verteilt werden kann, sehr gute Arbeit, die nicht nur auf den kurzfristigen Erfolg abzielt, sondern zukunftsgerichtet und nachhaltig die Interessen des Landes und damit der Menschen in diesem Lande in den Mittelpunkt stellt. Eine solche Orientierung würde ich mir auch von der Opposition wünschen – nicht nur Kritik um der Kritik willen, sondern als eine kritische Auseinandersetzung mit der Regierungsarbeit, die der Sachlichkeit und den Interessen des Landes verpflichtet ist.



«Da wird schlecht gemacht, persönlich verunglimpft und gezielt desinformiert»: der FBP-Abgeordnete Helmut Konrad zur VU-Politik.